

TIERSCHUTZ KURIER

NR. 1 / 2017



TIERSCHUTZVEREIN
FÜR TIROL 1881

P.b.b., Verlagspostamt 6020 Innsbruck, GZ 02Z030037 M



SPENDEN STEUERLICH ABSETZEN

Seite 13

**ZWEIFELHAFTER TREND
ZUR REPTILIENHALTUNG**

Seite 18 bis 19



WELPEN-ECKE
mit Streuner und Struppi
Seite 20

INFOS zum Verein

Foto: www.husky.co.at

TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881:

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
Fax 0512/58 14 51-9
office@tierschutzverein-tirol.at

VORSTANDSMITGLIEDER:

Obmann: Dr. Christoph Lauscher
Kassier: Dr. Peter Schweiger
Stellvertreterin: Claudia Hauser
Schriftführer: Dr. Johannes Härtling

GESCHÄFTSFÜHRERIN:

Kristin Müller

24H-BEREITSCHAFTS- TELEFON:

Tel. 0664/274 59 64
Tel. 0664/849 53 51 (Tiroler Unterland)

HOMEPAGE:

www.tierschutzverein-tirol.at

FACEBOOK:

Tierschutzverein für Tirol

Vermisste und gefundene Tiere –
Tierschutzverein für Tirol

Pfote sucht Herz –
Tierschutzverein für Tirol

VEREINSLOKAL

„Treffpunkt für Tierfreunde“:
Unser Vereinslokal „Treffpunkt für
Tierfreunde“ beim Tierheim Mentlberg
steht Besuchern jeweils **freitags und
samstags in der Zeit von 14 – 17 Uhr**
offen.

TIERHEIME DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881:

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG:

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 0512/58 14 51
Fax 0512/58 14 51-9
th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:

Mo. – Fr.: 8 – 12 Uhr u. 14 – 17 Uhr
Sa.: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe TH Innsbruck Mentlberg:

Bitte beachten Sie, dass eine
Tiervergabe MO, DO, FR und SA
jeweils nur am Nachmittag
zwischen 14 – 17 Uhr möglich ist.
DI und MI dann in der Zeit von
15 – 17 Uhr.

TIERHEIM WÖRGL:

Lahntal 12
6250 Kundl
Tel. 0664/849 53 51
th.woergl@tierschutzverein-tirol.at

Di. – Sa.: 15 – 17 Uhr

TIERHEIM REUTTE:

Unterlöss
6600 Reutte
Tel. 0664/455 67 89
th.reutte@tierschutzverein-tirol.at

Di. – Sa.: 15 – 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ:

Pirchanger 62
6130 Schwaz
Tel. 0664/434 96 68
katzenheim@tierschutzverein-tirol.at

Di. – Sa.: 14 – 17 Uhr

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse:
IBAN: AT69 2050 3000 0002 5189
BIC: SPIHAT22XXX

Raiffeisen Landesbank Tirol:
IBAN: AT87 3600 0000 0058 6222
BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT:



Der Tierschutzverein für Tirol 1881
gehört zu den begünstigten Spenden-
empfängern. Spenden an unseren
Verein können daher im Rahmen der
gesetzlichen Bestimmungen von der
Steuer abgesetzt werden.
Unsere diesbezügliche Registrierungs-
nummer lautet NT 2254.
Vielen Dank!

SPENDEGÜTESIEGEL:

Der Tierschutzverein für Tirol 1881
ist seit dem Jahr 2008 Träger des
Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670



IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Tierschutzverein für Tirol 1881

Fotos: Tierschutzverein für Tirol 1881
**Sitz des Vereins, Verlagsort,
Herausgeber- und Redaktionsadresse:**
6020 Innsbruck, Völser Straße 55
Hersteller:
Athesia-Tyrolia Druck GmbH
6020 Innsbruck, Exlgasse 20

Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeit-
schrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und er-
scheint seit 1989 in sechs Ausgaben pro Jahrgang.

Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner
Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das
Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler
Gemeindeverband unterstützt.



OBMANN DR. LAUSCHER

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Das Jahr 2017 hat schwungvoll begonnen und es wird für unseren Verein wiederum ein intensives und arbeitsreiches Jahr werden.

Ende Oktober 2016 ist unser Spendenmailing für die Sanierung der Hundegehege in Mentlberg versandt worden, und wir sind überwältigt von den Reaktionen und der Unterstützung, die wir für dieses große und für unsere vierbeinigen Schützlinge sehr wichtige Projekt bereits erfahren haben. Ein sehr guter Bericht über das Projekt in "Tirol heute" - kurz vor dem Jahresende, hat auch dazu beigetragen, dass ein noch größerer Personenkreis angesprochen werden konnte. Ich möchte mich daher bei allen ganz herzlich bedanken, die einen unserer virtuellen Bausteine erworben oder eine Spende für die Gehege gemacht haben. Es liegt natürlich noch ein weiter Weg vor uns, aber durch Ihre großzügige Unterstützung werden wir im Jahr 2017 wohl sicher die gesamte Planung und einen wesentlichen ersten Bauabschnitt umsetzen können.

Das Tierheim Mentlberg platzt wie fast immer buchstäblich aus allen Nähten, und es gibt natürlich auch andere Tiergattungen, die ihre artgemäßen Bedürfnisse haben und denen wir die bestmögliche Betreuung zukommen lassen möchten. Daher haben wir für das Jahr 2017 auch einige deutlich kleinere Projekte geplant, wie die Fertigstellung unseres Igelhauses südlich der Hundegehege, der schon seit einiger Zeit in Bau befindlichen Beckenlandschaft für die Wasserschildkröten im Untergeschoß des Kleintierhauses und die Errichtung eines kleinen Geheges für Landschildkröten. Im Tierheim Reutte bedarf es dringend einer neuen Heizung sowie der Sanierung des Daches, und im Tierheim Wörgl müssen verschiedene Zäune erneuert und das Hundespielgehege fertig gestellt werden. Insgesamt ein umfangreiches Programm,

das wir so wie es unsere finanziellen Möglichkeiten erlauben und auch mit viel Eigenleistung umsetzen möchten.

Im Jahr 2017 feiert das Tierheim Mentlberg sein 50-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wird es im Mai einen Festakt geben. Wir möchten gerne näher beleuchten, wie die Tierschutzarbeit vor 50 Jahren ausgeschaut hat und mit welchen Problemen die Protagonisten damals konfrontiert waren. Dazu freuen wir uns über weitere Berichte von Zeitzeugen und bitten Sie, sich zu melden, wenn Sie etwas aus dieser Zeit berichten können.

Die vorliegende Ausgabe des Tierschutzkuriers beschäftigt sich natürlich auch wieder mit aktuellen Tierschutzthemen. Das Tierschutz ABC ist beim Buchstaben G wie Gänsestopfleber angelangt. Wir zeigen auf, unter welchen furchtbaren Bedingungen für die Tiere diese sogenannte Delikatesse hergestellt wird und hoffen, dass viele Menschen durch ihren Verzicht darauf dazu beitragen, diese Qualen zu beenden. In der Rubrik Tierschutz aktuell weisen wir auf mögliche Risiken und Gefahren, die im Winter für Wildtiere durch Hunde entstehen können, hin. Die Haltung von exotischen Tieren, insbesondere von Reptilien, nimmt nach unserer Wahrnehmung auch weiterhin zu. Abgesehen davon, dass man bei solchen Tieren ganz besonders kritisch prüfen sollte, ob man Ihnen zumindest einigermaßen artgerechte Lebensbedingungen dauerhaft bieten kann, geben wir nützliche Tipps und Hinweise für die Haltung.

Mit Dezember 2016 haben Frau Kristin Müller die Geschäftsführung des Vereins und Frau Simone Ostermünchner die Leitung des Tierheims Mentlberg übernommen. Beide sind bereits längere Zeit im Tierheim Mentlberg tätig und kennen den Betrieb bestens, sodass die Kontinuität in der Entwicklung der Arbeit sichergestellt werden kann. Ich wünsche den beiden viel Erfolg und auch viel Freude in ihren neuen Funktionen.

Ihr
Christoph Lauscher



Viele Tierfreunde haben unsere Aufrufe beherzigt, Futter für Streunerkatzen sowie alte Bettlaken und Handtücher für die Tierheimtiere zu spenden.

Wir sagen allen Spendern ein
HERZLICHES DANKESCHÖN!



Hallo liebes Tierheim-Wörgl-Team,



wir haben uns Ende August zwei Zwergkaninchen von euch geholt, Paul und Lotte – jetzt Tarzan und Jane. Die zwei hoppeln jeden Tag voller Neugierde durch den Garten und knabbern alles an, was nur irgendwie essbar aussieht. Auch der Schnee bereitet ihnen große Freude. Sie sind eben richtige Tiroler Kaninchen. Danke für die zwei lieben Tiere. Sie bereiten uns große Freude.

*Liebe Grüße
Carla, Sebastian, Tarzan und Jane*

Liebes Tierheim-Team,



vor ca. 8 Jahren bin ich von Mentlberg zu meinen Lieben nach Völs übersiedelt. Ich kann euch mitteilen, dass ich ein Glückspilz bin. Meine Chefs sagen sogar, ich sei ein „Therapiehund“, weil ich sie so froh mache. Ich bin allerdings Chef im Haus und Garten. Da kommt mir keiner rein, den ich nicht kenne. Na ja, so schlimm ist's auch wieder nicht.

Es grüßt Euch Eure Leila

Prinz



Prinz war einige Zeit bei uns im Tierheim Reutte in Pflege. Jetzt lebt er glücklich und zu frieden bei seiner neuen Familie in Mils.

Wir freuen uns sehr, regelmäßig Neuigkeiten von unserem ehemaligen Schützling zu bekommen.

Sehr geehrtes Tierheim-Wörgl-Team,



Flo und Cindy haben sich gut eingelebt und wir sehen sie entweder immer Spielen, Essen oder Schlafen.

*Liebe Grüße
Familie Rätze*

Liebes Tierheim Mentlberg,

herzlichen Dank für diesen kleinen Zwerg. Lilo gefällt's gut bei uns.

*Viele Grüße
Simone Grutschnig*

Fini

Fini genießt die Sonne in Kirchdorf und grüßt alle Tierfreunde.



Liebes Tierheim-Mentlberg-Team,

Maunzi fühlt sich bei uns richtig wohl und sie ist aus unserer Familie nicht mehr wegzudenken.

*Viele Grüße
Jasmin Reinalter*





**LIEBE FREUNDE DES
TIERSCHUTZVEREINES!**

Ich wünsche Ihnen ein gutes Neues und bedanke mich für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr, ohne die die Arbeit des Tierschutzvereines nicht möglich wäre.

Auch wenn das Jahr kaum angefangen hat, sieht man in der Praxis schon wieder

Dinge, die völlig unnötig sind. So wurde erst diese Woche eine Ente in die Praxis gebracht, bei der ein Kabelbinder das Bein abgeschnürt hat. Entweder wurde es beim Jungtier als Markierung angebracht oder es war wirklich ein Tierquäler am Werk. Ohne Entfernung wäre der Fuß in einigen Wochen abgestorben. Jene Leute, die das Wildtier eingefangen haben, versorgen es liebevoll und pflegen es durch den Winter. Herzlichen Dank auf diesem Wege.



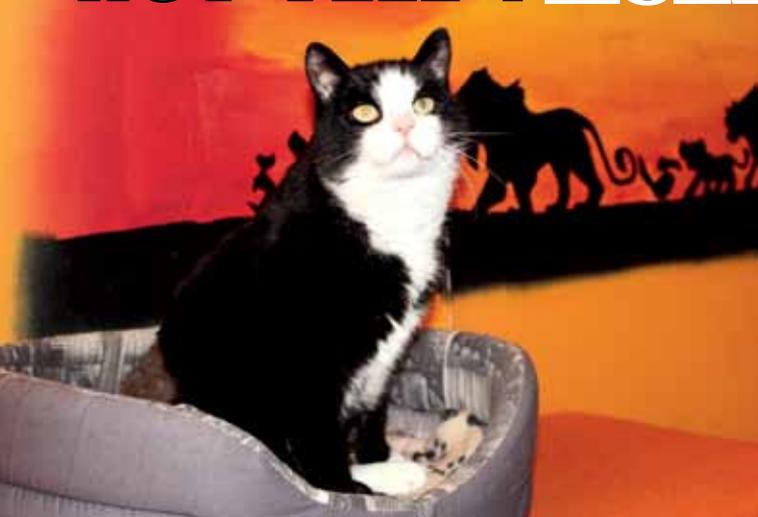
Bei Vögeln sehen wir immer wieder, dass Fußringe einwachsen und zu schwersten Schäden führen. Man sollte auf diese Art der Markierung gänzlich verzichten oder Ringe verwenden, die sich dehnen können.

Einem weiteren Vogel geht es auch bereits besser. Im Dezember konnte ich mit Hilfe der Jägerschaft und der BH Reutte einen Jungadler in Stanzach mit der Narkosepistole betäuben und einer Vogelspezialistin in Wattens zuführen. Dabei wurden Bleiwerte von 5700 Mikrogramm je L/Blut festgestellt. Die giftige Dosis beginnt bei 600 ug/L. Der Adler hat das Blei über mit Bleischrot versetzte Beutetiere aufgenommen. Deshalb wird schon seit langem die Forderung an die Jägerschaft gestellt, sie solle auf das billige Bleischrot verzichten. Dies wird auch von immer mehr Berufs- und Hobbyjägern gemacht. Nach Rücksprache mit der behandelnden Tierärztin in Wattens ist der Adler auf dem Weg der Besserung und sollte im März oder April wieder in die Freiheit entlassen werden.

*Herzlichst Ihr
Dr. Härting Johannes*



NOT“FELL“: MUINI



Muini ist das beste Beispiel, wie gefährlich gekippte Fenster für Katzen sind. Die Gefahr wird leider immer wieder unterschätzt.

NUN ZU MUINI: Sie wurde von ihren Besitzern, bei denen sie ins Kipfenster geriet, wegen der darauffolgenden Unsauberkeit im Tierheim Mentlberg abgegeben.

Wir suchen seit Längerem ein neues, liebevolles und einfühlsames Zuhause. Muini braucht Menschen, die viel Geduld für sie haben und gerne Zeit mit ihr verbringen möchten. Sie ist ein wahrer Schatz, 12 Jahre jung, und ihre Lieblingsbeschäftigungen sind Schmusen und Kuschneln.

Aufgrund der Verletzungen kann sie leider den Kotabsatz nicht immer steuern, sie bemüht sich aber trotzdem, sehr sauber zu sein. Deshalb benötigt sie mindestens drei bis vier Klos, die einen möglichst niedrigen Rand haben - damit sie immer eines in Reichweite hat, wenn es mal dringend wird.

Wir wünschen unserem Herzens-Notfell Muini, dass sie endlich ein Zuhause bei Menschen findet, die sie so lieben wie sie ist und sie endlich in Ruhe ihren Lebensabend verbringen kann.



DAS JAHR 2017 STEHT IM TIERHEIM MENTLBERG GANZ IM ZEICHEN VON BAUARBEITEN. NEBEN DEM UMBAU DER HUNDEGEHEGE BEKOMMEN AUCH DIE VERMEINTLICH UNSCHEINBAREN BEWOHNER DES TIERHEIMS EINE NEUE BLEIBE ...

Ab Herbst bekommen wir jährlich ca. 150 bis 200 Igel und nach deren Auswinterung bleibt unseren Pflegern in der Wildtierabteilung keine Verschnaufpause.

Ab Frühjahr sind es auch hier unzählige verwaiste, verletzte, oder erschöpfte Wildvögel, die wir im Tierheim aufpäpeln und wieder auswildern.

Auch Marder, Siebenschläfer, Eichhörnchen und Co. werden bei uns jedes Jahr aufgenommen und versorgt.

Da der Platzbedarf ständig steigt, musste eine Lösung für unsere Wildtiere her:

Ein uns zur Verfügung gestelltes (und in seine Einzelteile zerlegtes) Holzhäuschen war perfekt und wir haben es nach und nach wieder aufgebaut. Nun ist der äußere Teil geschafft und wir werden demnächst mit der Innenausstattung beginnen.

Das neue Igelhaus soll im Herbst/Winter vor allem unseren Igeln zur Verfügung stehen und dennoch im Frühling/Sommer auch Wildvögeln und anderen kleinen Wildtieren Unterkunft bieten.

Dies ist natürlich eine Herausforderung. Doch unsere engagierte Wildtier-Pflegerin Christina hat hier viele Ideen und Lösungsvorschläge.

Damit dieses Projekt allerdings ein voller Erfolg werden kann, sind wir auf Sie angewiesen. Zum Beispiel können Sie dieses Projekt im Rahmen einer sachbezogenen Patenschaft unterstützen.

Alle Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage:

www.tierschutzverein-tirol.at

Hilf mit



oder Sie informieren sich direkt bei uns im Tierheim Mentlberg Innsbruck unter der Tel. 0512/58 14 51.



Sowohl Innengehege und -boxen, als auch Außengehege und eine Sonnenterrasse sollen den quirligen, vorübergehenden Gästen geboten werden.

Eine gute Aktion

Beim MEGAZOO in Neu-Rum gab es vom 4. bis 11. Jänner eine tolle Aktion zugunsten unserer Tiere:

Alle Tierbesitzer konnten ein „altes“ Produkt, z.B. ein Hundekörbchen oder einen Kratzbaum, in die Filiale nach Neu-Rum bringen und bekamen auf ein neues Produkt **25 % Rabatt**. Das „alte“ Produkt wurde dann an den **Tierschutzverein für Tirol gespendet**.

Wir finden es wahnsinnig schön, wie viele mitgemacht und somit unseren Schützlingen eine große Freude bereitet haben.



Projekttag der Ferrarischule Innsbruck

Am 22. Dezember haben wir tatkräftige Unterstützung bekommen. **Vier Schüler der Ferrarischule Innsbruck, Klasse 3E, haben im Rahmen eines Projekttages bei uns mitgeholfen.**

Wo sie den Projekttag ausüben, war den Schülern selbst überlassen - und David Wöll, Klara Brugger, Nadia Kammerlander und Chantal Hofer haben sich gedacht, die Hilfe in einem Tierheim sei gesellschaftlich wertvoll.

Sie durften in Zweier-Gruppen bei den Katzen und bei den Wildtieren rein-

schnuppern und die Tiere kennenlernen. Alle Tiere waren sehr neugierig und erfreut über die neuen Gesichter, auch wenn am Anfang die Schüchternheit überwog. Gewissenhaft und mit einer großen Leidenschaft haben die Schüler ihre Aufgaben erledigt und auch keinerlei Scheu gegenüber den verschiedensten Tierarten gezeigt.

An dieser Stelle möchten wir den Schülern nochmals recht herzlich für diese große Unterstützung danken und hoffen, dass sie genau so viel Spaß an der Arbeit mit den Tieren hatten wie wir.



Ein schöner Vormittag mit einem tollen Abschluss

Am 15. Dezember bekamen wir Besuch von den Vertretern einer Privatstiftung. Wir hatten mit Herrn Schwingshandl, Herrn Mag. Baumann und Herrn Nairz einen netten Rundgang durch das gesamte Tierheim mit vielen interessanten Gesprächen. Als sich der Vormittag

dem Ende näherte, überreichten uns die drei Herren eine Spende von der Anna & Josef Erregger – Privatstiftung. Wir haben uns riesig gefreut und bedanken uns im Namen aller Tiere des Tierschutzvereins für Tirol für diese großzügige Spende!



Aus dem Tierheim adoptiert und dennoch im Tierheim geblieben

Die beiden Hunde Manolo und Toni bekamen jeweils ein neues Zuhause und konnten sich dennoch nicht vom Tierheim trennen:

Manolo, der rüstige und trotzdem noch sehr quirlige Jack Russel, und Toni, der spezielle und junge Appenzeller-Collie-Mix, sind beide von zwei Mitarbeiterinnen des Tierheims Mentlberg adoptiert worden.

Manolo ist jetzt schon seit zwei Jahren bei seinem Frauchen und Toni seit eineinhalb Jahren. Am Anfang führte der große Altersunterschied zu einigen Missverständnissen, doch mittlerweile sind die beiden richtig gute Freunde.

Sowohl auf der Arbeit, als auch in ihrer Freizeit unternehmen sie viel miteinander.

Ihre Lieblingsbeschäftigung ist es, sich gegenseitig zu necken, Fangen spielen finden beide toll und auch gemeinsam im Schatten eines Sommerabends den Feierabend genießen - wie es sich für Männerkumpels gehört - zählt zu ihren Erlebnissen.



War es am Anfang noch so, dass beide sich nur in den Pausen gesehen haben, dürfen sie seit Dezember 2016 täglich gemeinsam im Büro zusammen „arbeiten“.



EINE BAUERNHOFAUFLÖSUNG STELLTE DAS TIERHEIM WÖRGL VOR EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG. FÜR ALLE MITARBEITER UND HELFER HIESS ES FLEISSIG MIT ANPACKEN.

23 Katzen auf einen Streich

Für uns Tierheim-Mitarbeiter ist es Routine, Tiere aus den unterschiedlichsten Gründen bei uns unterzubringen.

Ende des Jahres hatten wir ein – auch für uns nicht alltägliches – Projekt zu meistern. **Aufgrund einer Hofauflösung hielten an einem einzigen Tag 23 Katzen in**

unserem Heim Einzug. Wir haben in Windeseile zwei große Katzenzimmer adaptiert und die Neuankömmlinge dort einquartiert.

Der Arbeits- und Zeitaufwand, der dann folgte, war mehr als intensiv: Alle Katzen wurden entwurmt, geimpft, kastriert, gechipped und registriert.

Leider verstehen Tiere, zumindest nicht auf Anhieb, dass man es nur gut mit ihnen meint und wir ihnen eine neue Chance geben möchten.

Die sonst zahmen Katzen wurden ja von einem Bauernhof, wo sie rein und raus gehen konnten wie sie wollten und auf dem alle von Geburt an gelebt hatten, quasi „entführt“ und in Zimmer eingesperrt.

Einige der 23 Schützlinge haben mittlerweile bei geduldigen Menschen ein neues Zuhause gefunden und entwickeln sich mit Ruhe und Einfühlungsvermögen hervorragend – viele andere warten noch auf ihre große Chance!

Liebe Tierfreunde, wenn Sie einer unserer „Hofkatzen“ oder einem anderen Bewohner ein Zuhause schenken möchten, bitte besuchen Sie uns im Tierheim Wörgl.

Mit Handicap zum Happy End

Aus Wörgl kam eine Fundkatze zu uns, die auf den ersten Blick einen körperlich guten Eindruck machte. Wir schätzten sie auf ca. 3 Jahre. Trotz verschiedener Vermisstenanzeigen meldeten sich ihre Besitzer nicht. **Schnell fiel auf, mit ihren Augen stimmte etwas nicht: Sie schielte extrem und ihr Blick war trüb.** Sie wurde genauer untersucht und auf beiden Augen ein viel zu hoher Augendruck festgestellt. **Damit konnte sie nicht nur fast nichts mehr sehen, wahrscheinlich musste sie auch wahnsinnige Kopfschmerzen ertragen.** Bei uns stellte sich die Frage: Wie versorgen wir eine fast blinde Katze im Tierheim, die mehrfach täglich mit Augentropfen behandelt werden muss? Wie kann sie sich zurechtfinden und die noch wichti-

gere Frage, können wir sie überhaupt vermitteln?

Unsere ehrenamtliche Helferin Jacqueline war die Rettung: Sie nahm die Katze zur Pflege bei sich auf, gab ihr den holländischen Namen Snut, kümmerte sich um alle tierärztlichen Behandlungen und versorgte sie liebevoll.

Da der Druck im linken Auge trotz Behandlung nicht mehr gesenkt werden konnte, musste es leider operativ entfernt werden. Das rechte Auge konnte mit täglicher Behandlung bisher gerettet werden – sie kann damit aber nur noch grobe Konturen erkennen. **Snut orientierte sich rasch an ihrem neuen Frauli und so war die Entscheidung trotz aller Handicaps bald getroffen: Snut bleibt!**

Besonders traurig für uns alle zu wissen: Hätten ihre Vorbesitzer sich rechtzeitig um eine Behandlung der Augen gekümmert, hätte Snuts linkes Auge und ihre Sehfähigkeit auf dem rechten Auge gerettet werden können.

Jacqueline würde Snut nie wieder hergeben: „Sie ist eine so liebe und anhängliche Katze, sie ist etwas ganz Besonderes“.

Jacqueline und Snut sind ein Herz und eine Seele.



Leila

Hündin Leila, jetzt Bella, hat uns mit ihrem Frauli Gertraud Vogl besucht.

Über Leilas Besuch haben wir uns besonders gefreut, weil die Tarrenz-Hündin uns mit ihrem besonders lieben Wesen sehr ans Herz gewachsen ist. In den Monaten bei uns im Tierheim durften wir ihre wundervolle Entwicklung miterleben: Von der extrem schüchternen Hündin zu einer Seele von Hund.

Wir wünschen Bella und ihrem Frauli noch viele wunderbare gemeinsame Jahre!



Pino und Jasko



Nachdem wir im letzten Jahr unseren „Langzeit“-Bewohner Hope in sein neues Zuhause verabschiedet haben, möchten wir Ihnen mit Pino und Jasko zwei weitere unserer Herzens-Hunde vorstellen.

Die beiden sind sehr verspielt, verschmust und lernwillig. An der Erziehung gilt es bei den zwei Chaoten jedoch noch sehr zu arbeiten. Es ist nicht einfach, die richtigen Menschen für sie zu finden. Viele schrecken vor ihrer Größe, ihrer Kraft und auch ihrem Aussehen zurück.

Pino kam ursprünglich als Fundhund ins Tierheim Mentlberg und übersiedelte 2015 in der Hoffnung auf bessere Vermittlungschancen zu uns nach Reutte. Er ist ein 2014 geborener, kastrierter Pitbull-Mix-Rüde.

Pino ist ein echter Quatschkopf, er liebt es zu toben und zu spielen. Er genießt ausgiebige Spaziergänge und braucht einen standfesten Menschen an seiner Seite. Mit Artge-



IM TIERHEIM REUTTE HABEN WIR EINE SEHR GUTE VERMITTLUNGSQUOTE, WORAUF WIR SEHR STOLZ SIND, UND IHNEN, LIEBE BESUCHER, EIN HERZLICHES DANKE SAGEN. SORGENKINDER GIBT ES NATÜRLICH AUCH BEI UNS UND AUF DIESE MÖCHTEN WIR IN DIESER AUSGABE DES TIER-SCHUTZKURIERS IHR BESONDERES AUGENMERK LEGEN.

nossen würde er zwar gerne spielen, jedoch unterschätzt er sehr oft seine Kraft. Seine Pflegerinnen scherzen sehr oft darüber, dass der liebenswerte Kerl im falschen Körper geboren sei. Er hat eben noch immer nicht so ganz begriffen, dass er ein Pitbull und kein Chihuahua ist.

Jasko, ebenfalls ein Fundhund, wurde im Sommer 2016 bei uns in Reutte einquartiert. Er ist ein im Sommer 2015 geborener, noch nicht kastrierter Staff-Mischling.

Jasko ist eine herzensgute Schmusbacke, aber er braucht seine Zeit, um zu neuen Menschen Vertrauen zu fassen. Männer sind ihm anfangs sehr suspekt. Er versucht sich zu verstecken und zeigt auch manchmal offen seine Abneigung. Beschäftigt man sich jedoch regelmäßig mit Jasko und zeigt ihm, dass es keinen Grund für Angst gibt, taut der Rüde auf und mutiert zum Kampfkuschler. Er sucht geduldige und hundeerfahrene Menschen, die ihm die Unsicherheit nehmen und immer an seiner Seite bleiben.

Wir sind voller Hoffnung, dass auch für Pino und Jasko irgendwo da draußen IHRE Menschen sind, die ihnen – wie unserem Hope – ein Zuhause für immer schenken. „Kennenlerner“, Spaziergänger und Besucher sind jederzeit herzlichst willkommen.

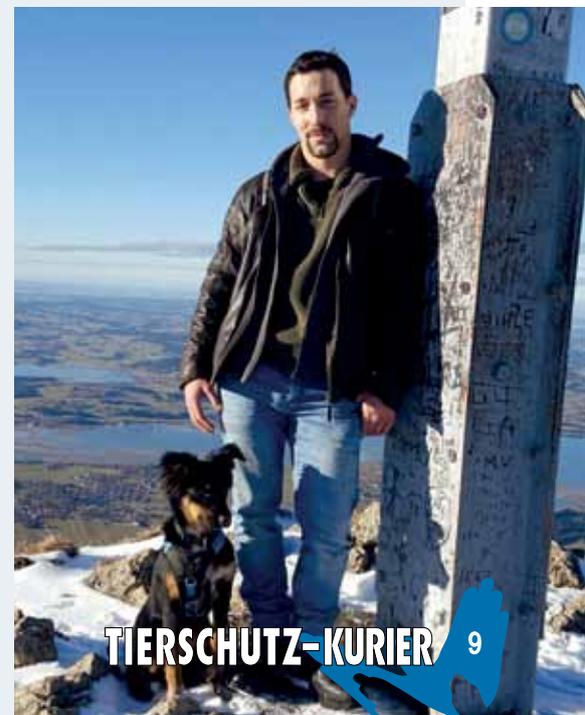
Entenbesuch

Ente Penelope wurde im Dezember bei uns im Tierheim Reutte abgegeben. Da wir keine Möglichkeit haben, Enten bei uns aufzunehmen stand uns Frau Sonja Falbesoner wieder einmal tatkräftig zur Seite. Ein Dankeschön gilt auch unserem Nachbarn, Herrn Kurt Schwarz, der immer einen Rat für uns hat, wenn es um unsere geflügelten Schützlinge geht.



Schiela

Aus ihrem neuen Zuhause in Deutschland sendet Schiela liebe Grüße.





ENDLICH WINTER, FREUEN SICH DIE TIROLER. BEIM EXPONIERTE GELEGENEN KATZENHEIM SCHWAZ SORGT DER SCHNEE FÜR VIEL MEHRARBEIT, NEBEN DER UMGESTALTUNG VON KATZENZIMMERN.

Schaufeln, Kehren und Schneestapfen ist angesagt

Der Standort unseres Katzenheimes ist sehr idyllisch gelegen, was uns viele Besucher bestätigen. Unsere Freude über diese Idylle wird im Winter manchmal gedämpft, denn der Weg zur Romantik ist nicht immer leicht.

Während es sich unsere Schützlinge in ihren warmen Zimmern bequem machen, heißt es für uns Schneeräumen, Kehren und den Parkplatz rutschsicher machen.

Da manchmal auch die Zufahrtsstraße noch nicht geräumt ist, ist eine „Tief-

schnee-Wanderung“ zum Arbeitsplatz unerlässlich.

Ihr seht, liebe Katzenfreunde, unsere Arbeit hat auch eine „sportliche“ Komponente.

Wer Bewegung an der frischen Luft liebt und nebenbei noch ein passionierter Schneeschaufler ist, darf sich sehr gerne bei uns melden.

Als Belohnung winken natürlich heißer Kaffee und Schmuseeinheiten mit unseren VIERbeinern.



Kinderzimmer zieht um

Die Kleinen sind groß geworden. Leider zu groß - und sie sollten längst ein neues Zuhause haben: Die sechs halbwüchsigen Katzen kamen im April 2016 zur Welt und leben seit ihrer vierten Lebenswoche bei uns im Katzen-

heim. Natürlich gab es immer wieder Besucher für die Racker, nur trennen wollten wir sie in ihren gewachsenen Konstellationen nicht. **Sie haben sich paarweise gefunden und so sollen sie auch ihr weiteres Leben verbringen.** Den Interessenten für Babykatzen waren die sechs zu groß – Interessenten für ausgewachsene Katzen zu jung. Da sie dem Babyzimmer entwachsen sind, durften sie nun in ein neu hergerichtetes Zimmer umziehen und sie haben viel Spaß und nutzen den Platz voll und ganz aus.

Wer sich für ein liebes, junges Katzenpärchen interessiert, kann die Bande gerne im Katzenheim Schwaz besuchen.



Daheim verschmählt – bei uns geliebt

Wir freuen uns über jede Spende und jedes Geschenk für unsere Samtpfoten. **Diesen mit Liebe selbstgebauten Kratzbaum**, den die eigenen Katzen nicht zu schätzen wussten, **hat in unserem Katzenheim großen Anklang gefunden und ist heiß begehrt.** Vielen Dank für das tolle Geschenk!



Poppy

Poppy aus dem Katzenheim wünscht alles Gute fürs neue Jahr und schickt zusammen mit ihrem Frauli Jone liebe Grüße.



Ein Hallo an alle,

Sammy ist noch immer mein "Schmusekater", aber es ist leider auch alles eingetroffen, was ihr uns von ihm erzählt habt. Er beißt und kratzt ohne ersichtlichen Grund und springt meinen drei Männern ans Bein und beißt. Zuerst dachte ich, er hat Hunger, doch dem ist nicht so. Er bleibt aber trotz allem mein Liebling. Wenn er am Morgen ins Bett springt und seinen Kopf an meinem Gesicht reibt, dann vergisst man alles.

Liebe Grüße Elfriede Panny und ein lautes Miau von Sammy



WIEDER ZEIGT SICH, WIE GUT SICH BLINDE KATZEN ZU RECHT FINDEN KÖNNEN. MANUELA PRANTL KANN DERZEIT GLEICH VON MEHREREN FÄLLEN BERICHTEN ...

Vom Seniorenheim erweitert zum Blindenheim



Auch ein Rücken kann entzücken: Mia hat Thomas in Beschlag genommen.

Durch das großzügige Freigehege und das Platzangebot sind auch besondere neue Nottelle bei mir eingezogen. **Freigänger, welche durch verschiedenste Ursachen ihr Augenlicht verloren, fanden auch hier ein neues Zuhause.** Da genießen sie auch weiterhin die Möglichkeit, sich gesichert frei bewegen zu können. **Was mich so fasziniert, wie die Katzen mit dieser Behinderung umgehen: Selbster höchste Kratzbaum ist nicht zu hoch und alle finden den Ausgang ins Gehege,** der wirklich nicht einfach

zu finden ist, weil sie zwei Ebenen überwinden müssen. Viele Besucher sind erstaunt, wenn sie kommen und ich ihnen sage, dass die Katzen total blind sind. Sie hätten es nicht gemerkt, heißt es dann oft, außer bei denen, die keine Augen mehr besitzen. Wie zum Beispiel der 16-jährige Jacky. Neu ist auch der 7-jährige Mikey, der durch einen Autounfall sein Augenlicht verlor. Er ist sowieso obercool: Nach zwei Tagen hatte er alles gecheckt und ist überall zu finden. Auch die 12-jährige Mia entdeckt immer einen Rücken zum Draufspringen, um besser schmusen zu können.

Auch an alle Katzenbesitzer draußen: Verzagt nicht, wenn eurer Katze so etwas passiert! Sie können wirklich sehr gut damit umgehen. Sie hadern nicht wie wir Menschen, sie arrangieren sich. Die anderen Sinne übernehmen das Augenlicht und sie sind einfach phänomenal! Wer hat eine blinde Katze zuhause und kann seine Erfahrungen schildern? Schickt uns doch ein Bild und die Geschichte.



Blinder Kater Mikey hatte bereits nach zwei Tagen alles gecheckt und ist überall zu finden.



Die 4-jährige Püppi liebt es immer irgendwo oben zu thronen und den Überblick bzw. das „Übergehör“ zu haben.

Winter:

Des einen Freud, des anderen Leid ...

Beim ersten Schnee im Oktober drohte wieder unser Freigehege unter der Schneelast zusammenzubrechen.

Durch eine großzügige Spende der Sparkassen-Privatstiftung Imst und einige andere Spender konnte nun endlich eine wintersichere Lösung gebaut werden.

Nun kann das Gehege weiterhin sicher genützt werden. Vom restlichen Geld werden im Frühjahr rundherum noch Catwalks und luftige Liegeflächen in der Höhe für noch mehr Abwechslung sorgen.



KONTAKT:

Katzenstation Oberland

Manuela Prantl
0664/846 45 60
katzenstation-oberland@pitztalnet.at
www.katzenstation-oberland.com



WER DIE WINTERRUHE VON WILDTIEREN STÖRT, GEFÄHRDET DEREN ÜBERLEBEN: SOGAR DANN, WENN DER HUND BEI DER JAGD NACH REH, HASE ODER EICHHÖRNCHEN NICHT ERFOLGREICH IST.

SPASS IM SCHNEE KANN FOLGEN HABEN

Ausgiebige Winterspaziergänge gehören für die meisten Hundebesitzer zu den liebsten Beschäftigungen in der kalten Jahreszeit. Herumtollen im verschneiten Wald oder auf Wiesen, dann meist ohne Leine, ist für den Vierbeiner natürlich ein Vergnügen.

„**M**ein Hund erwischt eh kein Wildtier“, denken sich dabei die meisten Hundebesitzer. Weil der Hund ja nur so klein ist – oder das flinke Eichhörnchen zu schnell wieder auf einem sicheren Baum. **Doch Achtung: Jedes Aufschrecken kann es für Wildtiere entscheidend erschweren, in einem langen Winter zu bestehen.**

Rehe und Eichhörnchen beispielsweise sind **winterruhende Tiere, die ihren Stoffwechsel durch geringere Nahrungsaufnahme zurückfahren, um Energie zu sparen.** In dieser Zeit wird auch die Körpertemperatur gesenkt. Die plötzliche Notwendigkeit, sich schnell zu bewegen ist mit einer schnellen Erhöhung der Körpertempe-

ratur verbunden – dabei geht viel überlebenswichtige Energie verloren.

ZU VERMEIDEN IST ES VOR ALLEM, DASS DER HUND IM UNTERHOLZ STÖBERN DARF! DIE NÄHE VON FUTTERKRIPPEN SOLLTE GENERELL VERMEIDEN WERDEN!



Wenn ein Tier nun vor einem hetzenden Hund flüchten muss, bedeutet dies einen unnötigen Kräfteverzehr, der – vor allem im Wiederholungsfall – **zum Erschöpfungstod führen kann.** Auch dann, wenn der Hund bei weitem nicht an das Wildtier herankommen sollte. In der Panik kann es auch vorkommen, dass ein flüchtendes Wildtier abstürzt oder vor ein Auto läuft.

Für den Wald hat dies alles negative Auswirkungen. Denn die Wildtiere müssen den erhöhten Energiebedarf kompensieren, es kommt zu vermehrtem Verbiss junger Bäume, was die Zukunft des Waldes gefährdet.

Auch **Wildtiere im Winterschlaf müssen vor unnötigen Störungen geschützt werden.** Igel beispielsweise überwintern gerne in Laubhaufen, die

sie von September bis Mai bewohnen. Einmal **von einem neugierigen Hund aufgestöbert und freigelegt, ist der bewegungsunfähige Igel schutzlos den kalten Temperaturen ausgeliefert und verendet oft an einer Lungenentzündung.**

Weit verbreitet ist in Tirol der Siebenschläfer. Er ist ein winterschlafendes Tier und kann leicht von Hunden in tiefliegenden Astlöchern, unter großen Laubbäumen oder Felshöhlen aufgestöbert werden. Haben sie einmal ein zerstörtes Winterquartier verloren, können sie nur mit sehr viel Glück sofort ein neues Quartier finden, um weiterzuschlafen. Der Körper des Siebenschläfers senkt seine Temperatur auf 1 Grad ab und **ist auf eine plötzliche Aktivität im Winter nicht eingestellt.** Die meisten von Hunden aufgespürten Tiere müssen erfrieren oder verhungern.

Bitte bei den nächsten Winterspaziergängen, Rodelpartien oder Skitouren an die Wildtiere denken! Die harte Zeit mit Schnee und Frost kann noch lange dauern ...



WUSSTEN SIE, DASS SIE IHRE SPENDE



AN DEN TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881 VON DER STEUER ABSETZEN KÖNNEN?

Seit dem Jahr 2012 können auch gemeinnützige Organisationen, die Tierheime betreiben, sogenannte begünstigte Spendenempfänger sein. Spenden an solche Organisationen - die auf einer Liste beim Bundesministerium für Finanzen geführt werden - können von der Steuer abgesetzt werden. Unser Verein hat von Beginn an die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, sich den vorgeschriebenen Prüfungen unterzogen und wurde als eine der ersten Tierschutzorganisationen, die Tierheime betreiben, in diese Liste aufgenommen.

Nach Informationen des Fundraising Verbands Austria wird derzeit ein Drittel der in Österreich gegebenen Spenden von der Steuer abgesetzt. Hier gibt es also noch Potenziale.



Mit Ihrer Spende kann sich auch Bruno bald über eine neue und wetterfeste Hundehütte freuen.

Ab dem 1. Jänner 2017 gibt es neue gesetzliche Regelungen für die Spendenabsetzbarkeit. Für die Spender wird es dadurch einfacher, denn sie müssen die Spenden dann nicht mehr als Sonderausgaben gesondert geltend machen, sondern bekommen den entsprechenden Steuerbetrag vom Finanzamt automatisch zurück. Voraussetzung dafür ist, dass die begünstigte Organisation, in diesem Fall also wir, die entsprechenden Daten (das sind Name und Geburtsdatum des Spenders) an das Finanzamt melden. Diese Meldung erfolgt erstmals Anfang 2018 für das Jahr 2017 elektronisch und speziell verschlüsselt. Das Finanzamt kann die Spende anhand des Namens und des Geburtsdatums zuordnen und führt dann die sogenannte automatische Veranlagung durch. Bitte beachten Sie, dass der Name so geschrieben sein muss wie auf Ihrem Meldezettel, sonst wird die Zuordnung erschwert oder funktioniert möglicherweise gar nicht.

Damit wir die Übermittlung an das Finanzamt vornehmen können, teilen Sie uns Ihre Daten am besten gleichzeitig mit Ihrer Spende, spätestens aber bis Ende 2017 mit. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihre Daten an das Finanzamt gemeldet werden, dann müssen Sie grundsätzlich gar nichts tun, ein Absetzen der Spende von der Steuer ist dann aber nicht möglich. Bitte beachten Sie auch, dass der Mitgliedsbeitrag nicht absetzbar ist.

Die Höhe des Betrages, den Sie zurückerhalten, hängt von der Steuerklasse ab, in der Sie sich befinden, die Bandbreite liegt zwischen 25 und 55 Prozent.

Für eine Spende von 100 Euro erhalten Sie bei einem angenommenen Steuersatz von 48 Prozent daher 48 Euro zurück.

Derzeit sind noch nicht alle Details zur Datenübermittlung bekannt, insbesondere gibt es die notwendige EDV-Schnittstelle noch nicht. Wir werden Sie im Laufe des Jahres weiter informieren.

Ihr
Christoph Lauscher

Liebes Team vom Tierheim Wörgl,



ich wollte euch nur kurz wissen lassen, dass sich Smokie (früher Mokey) richtig gut entwickelt.

Spazieren gehen wir mittlerweile schon großteils mit lockerer Leine, abends üben wir sogar schon Beifuß-Gehen, so richtig gezogen wird praktisch nur mehr bei Stress. Smokie hat auch schon gelernt allein zuhause zu bleiben.

Auch im Stall geht es jeden Tag ein wenig besser. Spaziergehen mit Pferd geht auch schon gut und heute waren wir sogar das erste Mal gemeinsam ausreiten.

Er ist überhaupt ein richtiger Kampfschmuser. Natürlich muss er noch viel lernen - aber er macht sich wirklich gut.

Liebe Grüße
Iris Ullmann

Hallo liebes Tierheim Mentlberg,

ich bin's, Thor. Ich habe einige Zeit bei euch verbracht, bis mich Werner abholte und in ein liebevolles Zuhause brachte – zu meinem Frauchen Claudia, das ich von ganzem Herzen liebe. Ich heiße nun Merly und würde Claudia gerne eine Freude bereiten und mit ihr aus dem Tiergeschuttkurier heraus lachen.

Schöne Grüße aus Telfs
Euer Merly

P.S. Wenn sich alle so lieb hätten,
wäre die Welt wunderschön.



Nala

Katze Nala schickt liebe Grüße an das Tierheim Reutte.



Jack

Jack aus dem Tierheim Reutte genießt die Spaziergänge und sein Training.



Hallo an alle Betreuer im Tierheim Mentlberg,

wir wollten uns nur mal kurz melden, uns geht es einfach wunderbar und auch Prinz fühlt sich in seinem neuen

Zuhause so richtig wohl.

Ganz liebe Grüße Petra



DIE KATZEN-ENGEL VON WÖRGL

UNERMÜDLICH UND SEIT VIELEN, VIELEN JAHREN KÜMMERN SICH VIER DAMEN GEMEINSAM UM STREUNKATZEN IN WÖRGL. ERNA WEISS IST SCHON 84 JAHRE ALT UND FÜTTERT DAS ELFTE JAHR - GEMEINSAM MIT ANNI HUBER, ERNESTINE SCHNABL UND GERTI NEUHAUSER.

Ursprünglich hatte ein Bauer absichtlich Katzen an einen Platz gebracht, zum Mäuse- und Rattenfangen.

Am Anfang waren es acht Katzen, die immer wieder Junge bekamen. Diese starben natürlich oft kläglich.

Vor einem Jahr gab es ein großes Drama: Auf dem Gemeindegrundstück, wo die Katzen gefüttert werden, wurde ein neues Schloss eingebaut und die engagierten Damen kamen nicht mehr zu ihren Katzen. Sie mussten mühsam auf das Grundstück klettern. Nach einem Gespräch mit der Wörgler Bürgermeisterin sorgte diese als Tierfreundin sofort wieder für den Einbau der alten Schlösser.



Als Schutz vor der Kälte haben die Damen inzwischen ein Katzenhäuschen aufgestellt, das sie selbst finanziert haben.

Für die Damen ist das Ganze mit einigen Hürden und Aufwand verbunden: Die 84-jährige Erna Weiss fährt von der Stadt mit dem City-Bus in die Nähe, muss aber dann noch eine ziemlich weite Strecke zu Fuß gehen – und das mit zwei Stöcken und einem Rucksack voller Futter, Wasser und Utensilien.

Anni Huber hat neben dieser Futterstelle auch noch andere Katzen zu betreuen, die in einem Stadl mehr schlecht als recht dahinvegetierten. Vor gut 15 Jahren entdeckte sie dort eher zufällig halbverhungerte, kranke Katzen und seitdem kümmert sie sich aufopfernd um die vielen Tiere. Die aufgestellten Boxen wurden immer wieder zerstört oder sogar weggeworfen. Trotzdem ließ sie sich nicht beirren und kam weiter regelmäßig.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist neben der Fütterung der herrenlosen Vierbeiner auch die Kastration, damit sie sich nicht weiter unkontrolliert vermehren. „Wir haben im Laufe der Jahre schon so viele Katzen kastrieren lassen“, erzählen Ernestine Schnabel und Anni Huber. Das Einfangen sei oft eine nächtelange Prozedur gewesen – stundenlanges Warten in der Nähe der Falle, bis man mal eine erwischt.

Auch als Krankenschwestern müssen die Damen oft fungieren: „Wenn



Anni Huber auf dem Weg zu ihren Katzen.



Die Katzen warten bereits auf ihre tägliche Fütterung

die Katzen Durchfall haben, habe ich schon oft Reis und Fleisch für sie gekocht“, erzählt Frau Huber.

Die finanziellen Belastungen sind für jede einzelne der engagierten Wörglerinnen groß. Obwohl sie durch die Futterspenden von unzähligen Tierfreunden über das Tierheim Wörgl unterstützt werden, kaufen sie zusätzlich noch Futter für ihre Schützlinge.

Erna Weiss, Anni Huber, Ernestine Schnabl und Gerti Neuhauser sind nur ein Beispiel für viele, viele Futterstellen in ganz Tirol.

KLAR IST:

Ohne tatkräftige Hilfe solcher Menschen wären die meisten Streunerkatzen dem Tod geweiht.

Mit Ihrer Futterspende an die Einrichtungen des Tierschutzvereins für Tirol unterstützen Sie solche unermüdlichen Tierfreunde und nicht zuletzt die heimatlosen Katzen in ganz Tirol.



ACHTUNG: DAS IST MEIN ZUHAUSE!

„DIE HAFTUNG DES TIERHALTERS TRITT NICHT SCHON DANN EIN, WENN NICHT JEDE MÖGLICHKEIT EINER BESCHÄDIGUNG DURCH DAS TIER AUSGESCHLOSSEN IST, SONDERN ERST, WENN DIE NACH DEN UMSTÄNDEN GEBOTENEN VORKEHRUNGEN UNTERLASSEN WURDEN.“

(vgl. OGH 2 Ob 411/52)

Für uns Hundehalter bedeutet diese Entscheidung des Obersten Gerichtshofes, dass wir nicht für jedes Verhalten unseres Hundes, mag dieser auch einen Schaden verursachen, verantwortlich sind.

Zum Beispiel:

Wenn sich ein Hund auf dem hauseigenen Grundstück befindet, freilaufend, ohne Maulkorb und er sich bisher gutmütig verhielt und nie verhaltensauffällig zeigte, ist der Hundehalter nicht verpflichtet, seinen Hund ständig zu beobachten.

Sollte eine Person das Grundstück betreten, sei es nun der Postbote, ein

Bekannter oder ein Fremder und wird dieser in weiterer Folge vom Hund gebissen, ist der Hundehalter dem Verletzten nicht generell zum Ersatz seines erlittenen Schadens verpflichtet.

Dass einem Hund im Haus bzw. auf dem dazugehörigen Grundstück volle Bewegungsfreiheit gewährt wird, stellt keine Vernachlässigung der erforderlichen Verwahrungs- und Beaufsichtigungspflicht eines sorgsamem Hundehalters dar. Ein gutmütiger und harmloser Hund bedarf eben keiner besonderen Verwahrung und Beaufsichtigung und es besteht kein Anlass besondere Maßnahmen präventiv zu ergreifen, wie z.B. das Tragen eines Maulkorbes, zur Vermeidung von Beschädigungen.

Bei der Beurteilung der Frage, welche Vorkehrungen ein sorgsamer Hundehalter treffen muss, sind die allgemeinen Gepflogenheiten der Hundehaltung zu berücksichtigen. So ist es üblich, dass ein nicht bösartiger, verhaltensunauffälliger Hund, ob bei Tag oder Nacht, in Haus oder Hof, frei und ohne Maulkorb herumläuft.

Zeigt jedoch der Hund einen erhöhten Verteidigungsinstinkt von Haus und Hof, ist der Hundehalter verpflichtet, Besucher durch vorbeugende Maßnahmen, z.B. dauernde Beobachtung, Unterbringung im Haus oder das Tragen eines Maulkorbes, vor vorhersehbaren Attacken des Hundes zu schützen. Sollte der Hundehalter dieser Verpflichtung nicht nachkommen, wäre er im Falle eines Hundebisses dem Verletzten zum Schadenersatz verpflichtet.

Es ist damit von zentraler Bedeutung, seinen Hund zu kennen und durch intensive Beschäftigung in den verschiedensten Situationen einschätzen zu lernen, um Gefahrensituationen für Hund und Mensch zu vermeiden.

Sollte dennoch ein Schadensfall passieren, ist unbedingt anzuraten, einen auf diese Thematik spezialisierten Rechtsanwalt umgehend zu Rate zu ziehen.

*Rechtsanwalt
Mag. iur. Gerold Loinger*

RITUALE –

Katzen lieben sie!

Ein neues Jahr hat begonnen. Wir haben uns so einiges vorgenommen? Es wäre ein Spaß für uns und unsere Katzen, wenn wir ein Ritual einführen würden! Das ist die schönste Form von Beschäftigungstherapie.

Für mich persönlich ist es Entspannung pur mit meinen Fellnasen so 3 x 15 Minuten am Tag zu „arbeiten“ - das Jagdspiel mit Angel etc. ist da ausgenommen.

Es gibt viele Möglichkeiten der Katze etwas beizubringen. Über einen Parcours zu laufen oder einem Stab zu folgen. Das Lieblingsritual einiger meiner Katzen:

Hüpfen auf eine Kommode, hier haben wir Platz. Auf mein Kommando „Sitze“ setzen sich alle hin. Romeo ist als erster dran. „Pfote“ (was Hunde können), brav hebt er die Pfote. „Andere Pfote“ und dann „turn around“. Er dreht sich einmal um sich und nimmt das Leckerli freudig entgegen - perfekt. Anton gibt zusätzlich noch ein Busserl am Anfang

und Lino schafft nur eine Pfote. Macht nichts: brav!

Wir brauchen keine starre Routine, an manchen Tagen geht es besser und wenn nicht, fangen wir wieder von vorne an. Wenn man mit einem „Spiel“ beginnt, bitte Geduld haben. Zuerst liebevoll über die Pfote streichen: Leckerli. Mal ein bisschen die Pfote anheben: Leckerli usw. (getreidefreies Trockenfutter). Die Katze nicht überfordern und keinen Ehrgeiz zeigen.

Schritt für Schritt. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es ist alles erlaubt, was der Katze gefällt. Sie zeigt es uns genau. Das Jagdverhalten der Katze erlischt nach ca. zehn Versuchen, deshalb lieber öfters am Tag spielen.

Sehr hilfreich sind diese Rituale bei Stress-Situationen wie nach Tierarztbesuch oder Stress mit anderen Katzen. Der Katze sind sie vertraut - alles ist gut. Vielleicht ist ja auch ein wunderschöner Vorsatz für das neue Jahr, mehr mit unseren feline Begleitern zu spielen. Wie schön ...



Ich wünsche meinen Katzenfreunden ein gesundes neues Jahr und stehe wieder mit vollem Elan für „Katzenprobleme“ zur Verfügung.

Herzlichst Eure Gaby Bunde

**Katzenverhaltensberaterin
Tel. 0664/ 444 3848
www.problememitderkatze.at**

STRESS

bei Hunden

"Ich hatte eine stressige Woche."

"Auf die bevorstehende Prüfung lernen hat mich gestresst."

"Mein Chef hat mich gestresst die Abgabefrist einzuhalten."

Wer kennt diese und noch mehr solcher Sätze und Situationen nicht? Stress ist ein täglicher Begleiter, sowohl positiv als auch negativ.

Stress bei unseren Hunden (sowie natürlich bei anderen Tieren auch) findet laut David Broom dann statt, *"wenn die Anpassungsfähigkeit eines Tieres überfordert wird und dadurch das Tier auf lange Sicht Nachteile für Gesundheit oder Fortpflanzungsfähigkeit erleidet."* Dies macht sehr deutlich, dass auch bei Tieren andauernder Stress sich nachhaltig auf die Gesundheit niederschlagen und zu chronischen Krankheiten führen kann.

Mögliche Auslöser für Stress beim Hund, sogenannte Stressoren, können sein:

- Arbeitsüberlastung (zu viel Training, zu viel Beschäftigung)

HUNDETRAINERIN MAG. ALEXANDRA SCHWEIGER

- Reizüberflutung (Umweltreize)
- Unterforderung, Langeweile und Reizarmut
- Soziale Probleme (unklare Beziehung zu Mensch, zweiter Hund, Trauer, keine klaren Regeln und Strukturen)
- Andere Umweltfaktoren (Kälte, Hitze, Hunger, Krankheiten, Verletzungen, Schmerzen, Narkose usw.)
- medizinische Ursachen wie z.B. Schilddrüse oder Hirnstoffwechsel

Mögliche Stressanzeichen beim Hund:

- Hecheln
- Speicheln
- Schlecken/Schmatzen
- Zittern
- Langgezogene, runde Mundwinkel
- Hängende, nach hinten geklappte Ohren
- Geduckte Körperhaltung
- Rundrücken
- Eingezogene/Eingeklemmte Rute

Stress bei Hunden ist ein großes Thema in meinem Trainer- und Ar-



beitsalltag. Denn übermäßiger Stress begünstigt eine Vielzahl an Problemen wie Angst, Aggression, Verhaltensstereotypen, Lethargie bis zur Selbstverstümmelung usw.

Um einen Trainingsplan zu erstellen und das entsprechende Training zu beginnen, muss unbedingt vorher abgeklärt werden, ob der Stress eben auch durch körperliche/medizinische Ursachen entsteht.

*Hundetrainerin
Mag. Alexandra Schweiger*

Martin Rütter DOGS - Tirol/Zell am See

Mobil: +43/(0)660/68 33 479
Mail: tirol@martinruetter.com
oder zellamsee@martinruetter.com

REPTILIEN

IM TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881

DER TREND ZUR REPTILIENHALTUNG WIRD IMMER STÄRKER – OB PYTHON, CHAMÄLEON ODER SCHILDKRÖTE. DAS BEKOMMEN LEIDER AUCH WIR IM TIERHEIM MENTLBERG ZU SPÜREN.

Immer mehr Menschen wollen ein exotisches Tier in ihrem Zuhause haben, doch was viele nicht bedenken, sind die großen Anforderungen und auch Haltungskosten, die ein Reptil mit sich bringt. Deshalb werden auch immer mehr Tiere abgegeben.

Im Jahr 2016 wurden im Tierheim Mentlberg insgesamt 45 Reptilien aufgenommen, sowohl Abgabtiere als auch Fundtiere.

Hauptgründe für Abgaben sind:

- die Tiere werden zu groß
- die Kosten z.B. Strom oder Tierarzt sind zu hoch
- Umzug
- das Tier entspricht nicht den Erwartungen des Besitzers

ZOOFACHHANDLUNGEN

In vielen Zoofachhandlungen werden Reptilien noch immer unter unvollständigen oder unrichtigen Angaben verkauft. Zum Beispiel gibt es Schildkröten, ob Wasser oder Land, im Zoofachgeschäft bereits mit einer Größe von 5 cm zu erwerben, dass diese aber in kürzester Zeit eine stattliche Größe von 40 cm erreichen, wird oft nicht dazu gesagt. Wie bereits oben erwähnt, ist auch die lange Lebenserwartung zu beachten. Je nach Art kann

Den meisten Haltern ist auch nicht bewusst, wie alt diese Tiere werden können. Ein Königspython, zum Beispiel, hat eine Lebenserwartung von 20 Jahren und bei guter Haltung kann er sogar über 30 Jahre alt werden.

Insgesamt werden derzeit bei uns ca. 70 Reptilien versorgt.

Auffallend ist, dass auch immer wieder Reptilien einfach so vor der Haustür „entsorgt“ werden. Dies ist für die kälteempfindlichen Tiere besonders gefährlich, da sie in unseren Breitengraden nicht heimisch sind und schnell auskühlen. Die Folge eines solchen unfreiwilligen Ausfluges ist im schlimmsten Fall der Tod des Tieres.

eine Landschildkröte über 70 Jahre alt werden und eine Wasserschildkröte bis zu 55 Jahre.

Grundsätzlich gilt daher immer: zuerst informieren, dann kaufen. Vor der Anschaffung sollte man sich immer Rat bei Experten und/oder bei der Behörde holen und nicht allein auf die Aussagen in den Zoofachhandlungen setzen. Jedes Reptil hat seine eigenen Ansprüche und stellt artspezifische Anforderungen an seinen künstlichen Lebensraum. Jeder Interessierte sollte sich zuerst darüber Gedanken machen, ob er die Anforderungen, die so ein Tier mit sich bringt, überhaupt erfüllen kann.

MELDEPFLICHT

Jedes Reptil, das in einen Haushalt einzieht, ist binnen 14 Tagen bei der zuständigen Behörde kostenlos anzumelden.

In Innsbruck müssen exotische Tiere beim Stadtmagistrat und in allen anderen Bezirken bei der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft gemeldet werden. Die Meldung ist Pflicht, weil diese Tiere eine besondere Haltung benötigen. Beim Erwerb händigen seriöse Verkäufer immer einen Herkunftsnachweis aus, auf dem die Anzahl und der wissenschaftliche Name der Tiere vermerkt sind. Letzterer ist bei der Anmeldung erforderlich.

Quelle Text:

Mag. Martina Reitmayr (Meldepflicht)

WILDFÄNGE

immer noch grausame Praxis



Bedauerlicherweise werden noch immer viele Wildfänge verkauft. Diese Tiere wer-

den in den jeweiligen Herkunftsländern eingefangen und ihrem natürlichen Lebensraum entrissen, mit dem Flugzeug oder dem Schiff illegal zu uns transportiert

und in teilweise viel zu kleine Terrarien eingesperrt. Diese grausame Ausbeutung der Natur bedeutet für die letzten artenreichen Gebiete auf dieser Welt eine Katastrophe.



Auf den meisten Reptilienmessen werden noch immer Wildfänge verkauft. Sie locken mit billigen Preisen, doch die vermeintlichen Schnäppchen sind meist krank. (Quelle: VGT)

Wildfänge sind oft sehr aggressiv und krank!

Auch wenn Wildfänge am Anfang billig erscheinen, so sollte dies keine Option sein. Die meisten Tiere, die in der Wildnis gefangen werden, kommen gar nicht erst lebend an, da sie während des Transportes bereits verenden. Haben es dann

einige der langersehten Reptilien in ihre Terrarien bei den neuen, stolzen Besitzern geschafft, sterben nach kurzer Zeit viele davon. Die Überlebenden sind meist krank und haben Parasiten, dadurch entstehen wiederum hohe Tierarztkosten.

Der Verkauf, Kauf und der Handel mit Wildfängen ist verboten!



Platzmangel: Die ohnehin sehr kleinen Ausstellungsboxen sind oftmals nicht einmal legal. Dies ist leider auf Exotenbörsen trauriger Alltag. (Quelle: VGT)

DAS RICHTIGE TERRARIUM

Terrarien, die in Zoogeschäften verkauft werden, sind oft nicht artgerecht. Es gilt wie bei jedem Tier: Je größer, desto besser. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte ein ganzer Raum oder ein abgetrennter Teil eines Zimmers verwendet werden, um sich ein Terrarium

selbst zu bauen bzw. einen Fachmann mit dem Bau zu beauftragen.

Die oberste Regel lautet: Zuerst informieren, dann kaufen! Nicht umgekehrt. Je größer ein Tier ist, umso mehr Platz benötigt es. So braucht zum Beispiel



Leopardengeckos benötigen im Terrarium viele verschiedene Versteckmöglichkeiten.

ein Grüner Leguan, der zwar als Jungtier noch recht klein ist, aber ausgewachsen eine stattliche Länge von bis zu 2 m erreichen kann, sehr viel Platz. Im Gegensatz dazu wird ein Leopardengecko nur bis zu 30 cm groß.



Beispiel für ein Raumterrarium

WARUM NICHT LEBENDFÜTTERN

Viele Tierhalter füttern vor allem ihre Schlangen oft noch mit lebenden Tieren. Das bedeutet für Mäuse und Ratten einen qualvollen und häufig langsamen Tod und ist nach dem Tierschutzgesetz bis auf wenige Ausnahmen verboten. Gerne vergessen wird auch, dass diese Fütterungsart eine große Gefahr für die Schlange darstellen kann. Ratten und Mäuse setzen sich vor Fressfeinden zur Wehr, dabei können sie den Schlangen starke Verletzungen verursachen. Dies kann das Tier, welches es nicht gewohnt ist, lebendes Futter zu bekommen, so traumatisieren, dass es jegliches Fressen in Zukunft verweigert.

WUSSTEST DU DASS ...

... Reptilien zumeist an Land leben?

Nur Wasserschildkröten und Seeschlangen tummeln sich auch im Wasser.

... Reptilien eine trockene Haut haben?

Sie sind nicht glitschig, auch wenn es so wirken mag. Das unterscheidet sie von den Amphibien. Sie haben auch keine Federn oder ein Fell, so wie Vögel und Säugetiere es haben.

Außerdem haben sie eine Lunge. Also sind sie auch keine Fische, die durch Kiemen atmen.

... die meisten Reptilien einen Schwanz und vier Beine haben?

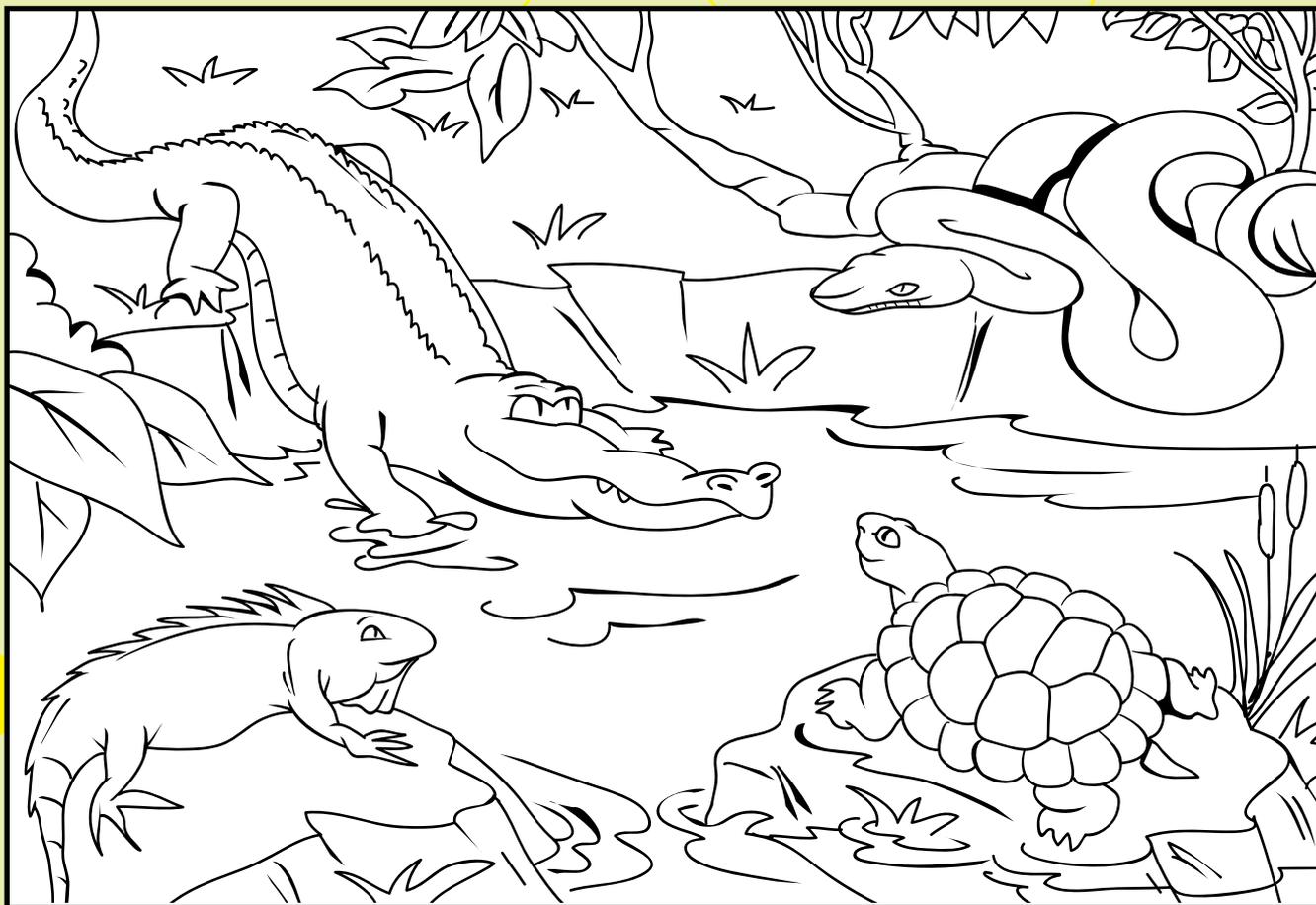
Ihre Haut ist durch Schuppen geschützt.

Bei einigen sind diese Schuppen so hart, dass sie einen Panzer bilden.

Bei Schlangen wachsen die Schuppen nicht mit. Deshalb müssen sie sich immer wieder häuten. Das heißt, dass sie ihre zu klein gewordene Haut abstreifen.

... Reptilien wie auch Vögel von den Dinosauriern abstammen?

Unglaublich aber wahr.



Reptilien sind keine Kuscheltiere und in der Haltung sehr anspruchsvoll. Deshalb solltet ihr sie nicht als Haustiere halten, sondern das lieber Profis überlassen!

WANDER TIPP:

WANDER- UND RODELTOUR IM STUBAIER OBERBERGTAL



Gehzeit: 75 Minuten

Weglänge: 4 km

Höhendifferenz: 420 m (Beginn auf 1360m)

Einkehrmöglichkeiten: Auffangalm (1620m)
und Brandstattalm (1780m)

Anreise: Anfahrt über Schönberg – weiter Richtung Neustift, weiter ins Oberbergtal bis zum Parkplatz „Josef“. Die Rodelbahn ist mit dem Auto und mit dem Bus gut zu erreichen.

Auskunft Rodelbahnzustand: www.winterrodeln.org

die Stubaitaler Bergwelt. Je nach Hütte kann man sich für 3 – 4 Euro eine Rodel ausleihen und diese dann nach der Tour beim Parkplatz abstellen.

Ob eine rasante Rodeltour oder gemütliche Winterwanderung – im Stubaier Oberbergtal ist für jeden etwas dabei. Der Aufgang der Rodelbahn beginnt sehr steil, doch dieser geht dann rasch in Serpentinaen über. Achtet darauf, dass immer andere Rodler entgegenkommen können!

Info für Tourengelher: Die Seblasspitze (2360m) ist eine mittelschwere Skitour und zählt zu den Geheimtipps unter den Tourengelhern.

Bei der Hälfte der Gehzeit kommt man bereits zur Auffangalm, wo man sich für den weiteren Weg gut stärken kann. Am Ende der Rodelbahn liegt die Brandstattalm, diese ist immer einen Besuch wert und für ihr gutes Essen bekannt. Ein zusätzlicher Bonus auf der Brandstattalm ist der wunderschöne und zu dieser Jahreszeit tiefwinterliche Ausblick über

Wenn sie Ihren vierbeinigen Begleiter mitnehmen möchten, denken Sie immer an die notwendige Pfotenpflege. Wir wünschen allen viel Spaß bei der nächsten Rodeltour!

Haben auch Sie eine spannende Wanderung mit Ihrem Vierbeiner gemacht? Dann schicken Sie uns einfach Ihren Tipp und einige schöne Bilder an:
tierschutzkurier@tierschutzverein-tirol.at

VEGANER TIPP:

FLEISCHKONSUM BENÖTIGT ENORM VIEL WASSER

Während Getreide für einen Laib Brot etwa 500 Liter Wasser zum Wachsen braucht, verschluckt ein Brathühnchen in seinem kurzen Leben mindestens die zwölfwache Menge - also 6000 Liter - hauptsächlich für den Anbau von Futtermitteln. Und das ist noch wenig im Vergleich zum Rindfleisch.

Zwar kommt in Österreich die Landwirtschaft größtenteils mit Regenwasser aus, aber Achtung:

Viele Lebensmittel werden aus anderen Ländern importiert, vor allem auch die Futtermittel für „österreichisches Fleisch“ oder „österreichische Milch“.

Wasserverbrauch je kg Lebensmittel

Tierische Lebensmittel



Rindfleisch 13.000–21.000 Liter



Schweinefleisch 4.500–6.000 Liter



Hühnerfleisch 2.500–4.500 Liter



Fisch 5.000 Liter



Käse 5.000 Liter



Eier 4.000 Liter



Milch 600–1.000 Liter

Pflanzliche Lebensmittel



Reis 1.300–3.600 Liter



Weizen 900–2.000 Liter



Mais 450–1.900 Liter



Kartoffeln 200–600 Liter



Früchte 500 Liter



Gemüse 200 Liter



Der Gans wird, bis zu drei Mal täglich, mit einer rostigen und schmutzigen Maschine, ein Metallrohr in den Schlund gestopft.

G wie GÄNSESTOPFLEBER ODER FOIE GRAS - QUALVOLLER LUXUS

WIEDER EINMAL STEHEN IN UNSEREM TIERSCHUTZ ABC DIE GÄNSE IM VORDERGRUND. IN DER AUSGABE 04/2016 BETRAF ES DIE ROLLE DER TIERE IN DER DAUNENPRODUKTION. LEIDER MÜSSEN WIR UNS NUN WIEDER DEN GÄNSEN WIDMEN, WEIL SIE IN MEHRFACHER WEISE FÜR DEN MENSCHLICHEN LUXUS AUSGEBEUTET WERDEN – STICHWORT FEINE KÜCHE UND GÄNSESTOPFLEBER. IN ÖSTERREICH IST LEDIGLICH DIE PRODUKTION VON GÄNSESTOPFLEBER VERBOTEN, NICHT ABER DER VERKAUF.

Herstellung der Gänsestopfleber:

Gourmets zahlen viel Geld für diese sogenannte Delikatesse. Dabei ist Stopfleber nichts anderes als eine verfettete Leber, also ein krankes Organ eines Vogels. Um diese herzustellen, werden die Tiere von den Produzenten absichtlich krank gemacht, dieses Martyrium

der geschundenen Tiere dauert drei Wochen lang. In dieser qualvollen Zeit **wird ihnen bis zu drei Mal täglich ein Metallrohr gewaltsam in die Speiseröhre gerammt.** Dabei wird ihnen ein Gemisch aus gekochtem Mais und Fett eingeflößt, das die Tiere schwer erkranken lässt. **Die Leber kann die großen Mengen an Fett nicht mehr verarbeiten und wird dadurch bis zu zehn Mal größer als normal.** Und weil dies nicht schon genug Profit bringt, **werden die Tiere noch zusätzlich meist am lebendigen Leibe gerupft, nur damit wir Menschen nicht frieren.**

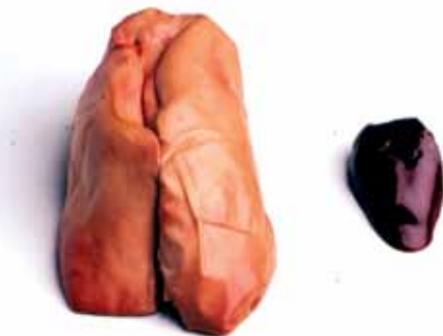
Die qualvolle Fütterung dauert - aufgrund von mechanisierten Systemen - „nur“ zwei bis drei Sekunden, **dadurch können wiederum bis zu 400 Tiere pro Stunde zwangsernährt werden.** Den Gänsen **werden bei der schmerzhaften Prozedur noch zusätzlich schwerwiegende Verletzungen der Speiseröhre zugeführt,** dies kann man daran erkennen, dass die Tiere danach stark hecheln. Die

Futtermenge wird, um ein möglichst schnelles Wachstum zu erreichen, von Mal zu Mal erhöht. Die meisten Gänse werden so fett, dass ihre Beine das Gewicht ihres Körpers nicht mehr tragen können und sie **somit den Großteil ihres kurzen Lebens nur noch sitzend oder liegend verbringen.**

Warum ist diese Haltung so verwerflich?

Gänse zählen zu den Wasservögeln, sie benötigen viel Platz, um ihre Umgebung zu erkunden. Sie lieben es, in Gewässern oder Seen zu schwimmen und müssen sich, um ihren natürlichen Fettfilm zu erhalten, regelmäßig putzen. Diese artgerechten Verhaltensweisen bleiben den Tieren in ihrem kurzen Leben und in den viel zu kleinen Käfigen verwehrt. Nach der Fütterung werden die Tiere meist noch in viel kleinere, körperenge Käfige gesetzt, damit sie sich nicht zu viel bewegen können, denn Bewegung bremst das Leberwachstum. **Durch diese Haltung sterben 20 Mal so viele Tiere als in einer artgerechten Haltung.**

Zur Herstellung der Stopfleber werden nur männliche Küken verwendet, weil diese eine größere und weniger venenreiche Leber ausbilden. Die weiblichen Stopfgänseküken werden hingegen unmittelbar nach dem Schlüpfen getötet. Dies ist vergleichbar mit der Tötung der männlichen Küken in der Legehennenzucht. Auch deren Aufzucht rechnet sich aus wirtschaftlicher Sicht nicht.



Der Fettanteil der Leber beträgt an ihrem Leidendende über 50 %. Aus einer gesunden, dunkelroten bis braunen Leber wird eine große, hellbraune Masse.

Produktion und Verbrauch



Die Gänse werden in viel zu kleine Käfige gepfercht.

Alleine in Europa wird noch in fünf Ländern die Foie gras produziert, und zwar in Belgien, Bulgarien, Frankreich, Spanien und Ungarn. Diese Länder bilden die „European Foie gras Federation“. Frankreich ist nicht nur die Nummer eins bei der Produktion, sondern zählt auch neben Belgien zu den Hauptkonsumländern. Auch Bulgarien steht Frankreich in der Hinsicht der Produktion in nichts nach.

In Frankreich werden jährlich ca. 700.000 Gänse zur Produktion der bei Gourmets gefragten Stopfleber getötet. Insgesamt wurden 2011 in Europa 25.653 Tonnen Foie gras produziert.

Die französische Küche – und somit die Foie gras – wird im eigenen Land als Kulturgut deklariert, dies wird al-

lerdings europaweit kritisch diskutiert. Der seit 1. Dezember 2009 geltende Vertrag von Lissabon enthält als generelles Prinzip die Aussage, dass Tiere fühlende Wesen sind und die EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten dies im Rahmen ihrer Politik und Gesetzgebung zu berücksichtigen haben (Art 13 – des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union). Wann die Voraussetzungen für einen Ausnahmetatbestand – wie etwa diese „Tradition“ – gegeben sind, ist nicht eindeutig geklärt.

Aufgrund des erheblichen Tierleides ist die Produktion zwar in vielen EU-Mitgliedsstaaten und Drittländern verboten, u.a. in Deutschland, Österreich und der Schweiz, allerdings sind der Verkauf und die Einfuhr von Foie

gras innerhalb der Europäischen Union weiterhin erlaubt.

Das Widersprüchliche am Handeln der Länder ist, dass sie auf der einen Seite Tiere als fühlende Wesen bezeichnen, doch andererseits durch den Verkauf das Tierleid wiederum fördern.

Was können Sie tun:

- Kaufen Sie kein Gänsefleisch aus Frankreich, Spanien, Bulgarien und Ungarn.
- Vermeiden Sie den Kauf von Gänsen ohne Innereien – ohne diese kann man nicht nachweisen, ob die Tiere gestopft wurden.
- Vorsicht auch bei allen Gänseleberpasteten, Terrinen oder ähnlichen Produkten. Selbst Produkte mit dem Herkunftsland Österreich oder Deutschland können Stopfleber oder Stopfleberfleisch enthalten.
- Sogar beim Bauernmarkt besser nachfragen, wo die Gänse herkommen, denn selbst hier werden Tiere aus Zwangsernährung verkauft.
- Die österreichischen Weidegänse mit dem Bio Austria Gütesiegel werden nicht gestopft, gerupft und stammen auch nicht aus Käfighaltung.
- Wenn es schon ein Stück Fleisch sein muss, dann zumindest aus Biohaltung – oder vielleicht doch ein leckeres vegetarisches oder veganes Menü zaubern?

STOPFLEBER
TIERQUAL IST KEINE DELIKATESSE

MILLIONEN von Enten und Gänsen werden zwangsgefüttert, um Stopfleber (Foie gras) zu produzieren.

Bis zu **3 MAL AM TAG** wird ein Metallrohr in den Rachen der Tiere gestopft.

Um Foie gras zu produzieren, werden somit Enten und Gänse absichtlich **KRANK GEMACHT.**

10x Eine gestopfte Leber ist bis zu **10 MAL GRÖßER** als eine normale Leber.

TIERSCHUTZ-KURIER 23

Treffpunkt

Das Café für Mitglieder und Tierfreunde

lädt jeden Freitag & Samstag von 14 bis 17 Uhr
auf Kaffee, Kuchen und Getränke ein.

Feiertags geschlossen! (Freiwillige Spenden)



JEDEN 1. SAMSTAG IM MONAT
von 10 bis 13 UHR

Um Anmeldung wird gebeten,
da unsere Plätze begrenzt sind!
Wir freuen uns über ihre
Reservierung.
Tel. 0664/373 1997

Suchen Sie einen
Veranstaltungsort für ihre Feier?
Unser Lokal bietet Platz für
ca. 60 Personen!

TERMINE

4. Februar 2017 von 10 bis 13 Uhr
veganer Brunch

4. März 2017 von 10 bis 13 Uhr
veganer Brunch

4. März 2017 ab 14 Uhr
Tiersegnung
bringen Sie entweder Ihren Liebling mit oder ein Foto

1. April 2017 von 10 bis 13 Uhr
veganer Brunch

14. April 2017 von 14 bis 17 Uhr
Osterjause
mit Musik, Frauenkunsth Handwerk, Spielen und Tombola

Artikel des Monats

Gassisackerlspender mit Taschenlampe

Online Shop

Besuchen Sie unseren
Onlineshop auf
www.tierschutzverein-tirol.at

Alle Artikel sind auch im Tierheim Mentlberg erhältlich.

**Machen Sie sich oder anderen
Tierfreunden eine kleine Freude und
tun Sie Gutes dabei!**

